



Abzweig in eine fahrradfreundliche Verkehrspolitik Vielversprechender Auftakt der Straubinger "Critical Mass" .

[von Alexander Franz] Mit der Bezeichnung "autogerechte Stadt" gipfelte in den 1970er Jahren in der Städteplanung ein Trend, um dem motorisierten Straßenverkehr mehr Platz zu schaffen. Es wurden breitere Straßen gebaut, Wohnraum geopfert und dafür mehr Fläche für Autostellplätze bereitgestellt. Der Fokus von Stadt- und somit auch Verkehrsplanung lag darin, eine kontinuierlich heranwachsende Blechlawine von Fahrzeugen möglichst reibungslos durch unsere Ballungsgebiete zu schleusen. Mittlerweile müssen wir aber erkennen, dass diese Entwicklung überhandnimmt und uns, der in Städten lebenden Bevölkerung, zunehmend einschränkt und gesundheitlich bedroht.

Der Abzweig in eine umweltschonende (Rad)Verkehrspolitik, die städteplanerischen Mut zulasten des motorisierten Verkehrsaufkommens erfordert, ist zum heutigen Stand der Dinge längst überfällig. Um der Forderung nach mehr Flächengerechtigkeit im städtischen Straßenverkehr Nachdruck zu verleihen, entstand die sogenannte "Critical-Mass Bewegung"

Als kritische Masse bezeichnet man in der Spieltheorie einen Schwellenwert. Ist dieser erreicht, wird innerhalb eines gruppendynamischen Prozesses ein selbsttragender Effekt ausgelöst, bei dem sich bereits bestehende Größenverhältnisse verschieben, oder auch umkehren können.

Diese Erklärung trifft mit wenig Sätzen schon den Kern, worum es hier eigentlich im Grunde genommen geht.

Laut § 27 der allgemeinen Straßenverkehrsordnung darf eine Radfahrgruppe ab dem 16. Gruppenmitglied (die kritische Masse) einen geschlossenen Verband bilden. Die ganze Gruppe muss ab 16 Teilnehmenden nicht mehr die Fahrradwege benutzen, sondern darf geschlossen, jeweils mit zwei Radfahrenden nebeneinander, auf der Straße fahren. Der ganze Verband gilt dann verkehrsrechtlich als ein langes Fahrzeug. Passieren die ersten Radfahrenden des geschlossenen Verbandes eine grüne Ampelkreuzung, dann dürfen ihnen alle Weiteren geschlossen folgen, auch wenn die Ampelanlage zwischenzeitlich auf ein rotes Haltesignal umschaltet. Vereinzelt scheren deswegen welche aus dem Verband aus und sichern seitlich die Durchfahrt, bis die ganze Gruppe die Kreuzung überquert hat. Alle Teilnehmenden des Radlerverbandes haben sich während der Fahrt durch die Stadt ansonsten ausschließlich an die allgemeine Straßenverkehrsordnung zu halten.

Die Aktionsform "Critical Mass" ist mittlerweile eine weltweite Bewegung, bei der sich mehrere nicht motorisierte Verkehrsteilnehmende, zumeist RadfahrerInnen, scheinbar zufällig, unorganisiert treffen, um mit gemeinsamen und unhierarchischen Fahrten durch Innenstädte, ihrer bloßen Menge und dem konzentrierten Auftreten von Fahrrädern als Form des Individualverkehrs aufmerksam zu machen.

So geschehen nun auch zum ersten Mal in der Stadt Straubing.

Treffpunkt war am 14. Juni, Donnerstagnachmittag um 17 Uhr

am Stetthaimer-Platz. Als Informationsmedium wurden hierfür hauptsächlich E-Mailverteiler sowie die mündliche Propaganda gewählt, um alles Nötige dazu in einer Art Flüsterpost an mögliche Interessierte weiterzugeben.

Wie viel RadfahrerInnen diesen Aufruf letztendlich dann folge leisten würden, wusste von den nach und nach eintrudelnden Teilnehmenden am Treffpunkt keiner so recht.

Insgesamt fünfundzwanzig Radfahrende waren schließlich am vereinbarten Ort zur Stelle und somit für einen ersten Auftakt einer "kritischen Straubinger Masse" schon gar nicht mal so schlecht aufgestellt gewesen.

Monatliche Wiederholungen der Straubinger CM lassen nun daraus künftig erfolgversprechende Beteiligungen vermuten.

Um 17:15 Uhr setzte sich der Pulk an Radfahrenden zu allererst am Stadtgraben entlang in Bewegung.

Weil sich zu dieser Tageszeit gewöhnlich noch einiges an Feierabendverkehr durch die Stadt wälzt, mussten sich die motorisierten Verkehrsteilnehmenden etwas mehr als sonst in Geduld üben und wegen des permanenten Gegenverkehrs im gemächlichen Tempo hinter der Radgruppe bleiben.

An den jeweiligen Außenseiten des Verbandes sicherten jeweils signalwestenbetuchte Radelnde den Pulk vom umliegenden Verkehrsaufkommen ab. Trotz des stellenweise langen Rückstaus hinter dem Radfahrverband nahm der überwiegende Teil von Autofahrenden, abgesehen von vereinzelt ungeduldigen ZeitgenossInnen, den Umstand gelassen- und ohne aufdringlichen Hupkonzert hin.

Hauptsächliches Augenmerk legten die vorderen Radfahrenden bei der Fahrroute durch Straubing auf die vom Verkehrsaufkommen am stärksten frequentierten Stadtteile, potentielle Gefahrenquellen an bestimmten Brennpunkten wurden jedoch gemieden.

Insgesamt legte der Radfahrverband knapp neun Kilometer innerhalb einer moderaten Zeitspanne von etwa 40 Minuten zurück.

"Ja, es war eine überaus schöne und entspannte Radltour durch Straubing. Die ausgelassene Stimmung während dessen macht jedenfalls schon mal hungrigen Appetit auf eine baldige Wiederholung der Straubinger-CM."

So das einhellige Fazit bei den abschließenden Gesprächen untereinander, bevor sich die Gruppe auflöste und die Beteiligten mit ihren Rädern wieder als besonders verwundbare EinzelkämpferInnen im Gewusel des Straubinger Stadtverkehrs verschwanden.

"Critical Mass" soll ab nun jeden zweiten Donnerstag im Monat regelmäßig in Straubing stattfinden. Für den Termin der zweiten Straubinger-CM ist somit Donnerstag, der 12. Juli 2018 angesetzt.

Ab 17:15 Uhr startet die "Critical Mass" an der Kreuzung Ludwigsplatz-Stadtgraben vor dem Eine-Welt-Laden. Wer Glück hat kommt.



